



Piega

GROSSE KUNST

Die Schweizer Manufaktur Piega, bisher mit grandiosen Schöpfungen eher ziviler Preis- und Grössenklassen auffällig, überraschte *Home Electronics* unlängst mit einem Lautsprecher der Superlative. Die Master Line Source ist nicht eine, sondern zwei Boxen. Die beiden getrennten Abteile für Bass- und den unteren Grundtonbereich bis etwa 340 Hertz sowie Mittelhochton ragen jeweils mannshoch auf 175 cm. Im geschlossenen, 62 cm tiefen und 34 cm breiten, respektheischende 140 Kilogramm schweren Aluminiumgehäuse der Woofer-Einheit stecken sechs 22-cm-Treiber, die für ein sattes und präzise konturiertes Fundament sorgen. Vorausgesetzt, die angeschlossene Endstufe entfesselt genug Kraft und Kontrolle.

Das Mittelhochton-Panel beherbergt nicht weniger als neun Mittelton-Bändchen MLS 110-100, die, als Dipole ausgelegt, nach hinten wie vorne abstrahlen. Für Höhenglanz sorgt dann eine gleichfalls dipolar strahlende Phalanx von je zwölf front- und rückseitigen Hochtton-Bändchen LDR 2642 MKII, wie man sie als mühelos-spritzige Brillanzlieferanten aus schlanken Säulen wie der Piega 5.2 (*HE 11/2012*) kennt.

MONUMENTALER KLANG

Piega-Mastermind Kurt Scheuch liess es sich nicht nehmen, die hochentwickelte Handwerkskunst seiner Firma und Mitarbeiter bei einer Führung durch das Areal in Horgen am Zürichsee selber zu zeigen, bevor er im firmeneigenen Hörraum die dort installierte Master Line Source in ihrer nahezu serienreifen Betaversion präsentierte. Scheuch, der gemeinsam mit seinem Kompagnon Leo Greiner Piega zu einem der wenigen verbliebenen Schweizer Highend-Produzenten machte, zählt seit Jahrzehnten zu den auch international geachteten Entwickler-Persönlichkeiten. Der gewiefte Tüftler ist auch immer für Überraschungen gut – einen Dipol in Line-Source-Anordnung hätte man nicht unbedingt von Piega erwartet. Obwohl die in Horgen so intensiv gepflegte Bändchen-Technologie sich nahezu ideal für die sogenannte Linienschallquelle mit ihrer kohärenten Zylinderschallwellen-Abstrahlung eignet.

Die Überraschung wich rasch echter Hochachtung, denn quer durch die Musikstile und Lautstärkegrade wartet die Master Line Source mit einem

homogenen, präzisen und eleganten Klangbild auf, das dank klug eingesetzter Dipoltechnik auch mit einer gesunden, keineswegs übertriebenen Räumlichkeit überzeugte. Die Mittenabbildung blieb auch auf Hörplätzen abseits des Stereo-Dreiecks ordentlich, die Bässe konnten auf Wunsch auch mit magenerschütternder Wucht donnern. Die antreibenden Verstärker sollten indes über entsprechende Power verfügen. Die während der Vorführung eingesetzten Monoblöcke kamen definitiv schneller an ihre Grenze als die angeschlossenen Super-Piegas. Bei leisen, normalen, lauten und auch schon sehr lauten Pegeln begeisterte die lupenreine, von jeglichen nervenden Verzerrungen oder gar Verfärbungen völlig freie Wiedergabe. Das kann zum süchtigmachenden Genuss werden.

Kurt Scheuch und Piega haben sich mit der Master Line Source auf jeden Fall schon jetzt ein Denkmal gesetzt, das als Technologie- und Werbeträger mit Sicherheit auch auf die „normalen“ Lautsprecher der Company ausstrahlen wird. Eine der schlanken Horgener Säulen mit Koax-Bändchen hat *Home Electronics* bereits zum „richtigen“ Test geordert. Aber natürlich soll das passive Superlautsprecher-System MLS auch verkauft werden. Wer 195 000 Franken dafür übrig hat, sollte schleunigst einen Termin vereinbaren. // lbr

STECKBRIEF

Hersteller	Piega
Modell	Master Line Source
Preis	195 000 Franken (pro Paar)
Info www.piega.ch	piega.ch
Merkmale	Superlautsprecher mit getrennten Tief- und Mittelhochton-Einheiten. Dipol-Abstrahlung für Mittelhochton; extrem sauberer, fein aufgelöster räumlicher Klang